

# Auer Tageblatt

Schlagzeilen nehmen die Nachrichten und die Ausordnungen der Behörden auf. — Erste Auflage. — Herausgegeben von der Stadt Aue.

## Anzeiger für das Erzgebirge

Telegramme: Tagblatt Aue-Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Redaktion und Verlag: Auer Tageblatt.

Nr. 156

Mittwoch, den 6. Juli 1932

27. Jahrgang

## Frankreich hält am Gläubigervorschlag fest

### Der Stand der Verhandlungen in Lausanne

#### Sitzung der fünf Gläubigermächte

Abreise MacDonalds schon am Donnerstag  
Lausanne, 4. Juli. Die heutige Vormittagsitzung der fünf Gläubigermächte, die um 11 Uhr begann, dauerte etwa 1½ Stunden. Dabei hatten sich die Teilnehmer mit den Ergebnissen der gestrigen Unterhaltung zwischen den deutschen Delegierten und MacDonald auseinanderzusetzen, in denen die Deutschland gemachten Vorschläge kritisch behandelt und in einzelnen wesentlichen Punkten durch deutsche Anträge variiert worden waren. Nach Schluß der Sitzung verlautet, MacDonald habe erklärt, daß er am Donnerstagabend unbedingt abreisen müsse, um am Freitagmittag wieder in London zu sein. Herrlot sei nördlich komme, nachdem die Aussprache in der Kammer vertagt worden sei, nunmehr wie ursprünglich vorgesehen, bereits am Dienstagfrüh wieder nach Lausanne zurück, wo er schon um 9 Uhr vormittags eine Besprechung mit MacDonald haben werde.

#### Frankreich hält sich an den Gläubigervorschlag

Paris, 4. Juli. Nach einer Rundmeldung aus Paris haben die französischen Delegierten der englischen Delegation einen Besuch abgestattet und ihr erklärt, die französische Delegation halte sich an den grundsätzlichen Vorschlag, der zwischen den Gläubigern am 2. Juli verabredet sei, gebunden.

#### Masierung der vier Milliarden?

Lausanne, 4. Juli. Gegenüber französischen Pressevertretern soll der französische Finanzminister Germain Martin erklärt haben, daß er die Biffer von 4 Milliarden Mark als sein letztes Wort betrachte. Doch scheint man jetzt im gegnerischen Lager zu versuchen, diese Biffer durch eine Aufführung in die von deutscher Seite als eventuell tragbar bezeichnete zugleich der Rückständigkeit aus dem Vorjahr zu maskieren. Entscheidendes ist aber kaum vor Beendigung der morgen früh stattfindenden Besprechung Herrlot-MacDonald zu erwarten, bei der die heute vormittag noch einmal brieflich fixierten und dem englischen Premierminister überreichten deutschen Einwendungen und Unregungen als Grundlage dienen werden.

#### Wachsendes Verständnis für den deutschen Standpunkt?

Lausanne, 4. Juli. Aus der heutigen Sitzung der fünf Gläubiger verlautet von ausländischer Seite, daß zwar vielfach der Wunsch besteht, an der Biffer von vier Milliarden festzuhalten, die von der Gegenseite zunächst vorgeschlagen worden war, daß aber doch die deutschen Gesichtspunkte gewürdigt und zum Teil als durchaus diskutabel angesehen würden. So betrachte man die Möglichkeit, bei einer Verminderung der Summe feste Unnützkeiten zu vermeiden, als eine Erleichterung für ein Entgegenkommen in der Frage der Biffer. — Zu dem Verlauf der gestrigen Besprechungen hören wir weiter, daß es sich in der Tat nicht um einen Gläubigervorschlag, sondern um eine wechselseitige Aussprache gehandelt habe. In dieser Aussprache wurde deutlicher darauf hingewiesen, daß zwar das Ungebot, daß MacDonald ausgesprochen hatte, nicht annehmbar erscheine, daß man sich aber vorstellen könne, wenn die Beseitigung der Differenz wegen des Unsicherheitsfaktors der Schulden an Amerika und eine Streichung von Teil 8 des Verfaßter Vertrags durch die hier gewonnenen Ergebnisse möglich sei, zu einer Verständigung im Prinzip langen zu können. Eine bestimmte Zahl ist nicht angeboten sondern auf die Gegenfrage, was Deutschland tragen könne, erwidert worden, daß sich etwa über einen Vertrag von zwei Milliarden sprechen ließe, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt würden. Die Modalitäten der Bezahlung, die mehr eine Formfrage seien, wurden in verschiedenen Einzelberechnungen, die sich über zehn, zwanzig und darüber Jahre erstreckten, dargelegt. Eine feste Zahlung in Gestalt solcher Unnützkeiten scheint gewissermaßen als Ersatz für eine starke Herabminderung der Summe gedacht zu sein und wird offenbar nach den heute im französischen Lager verbreiteten Ausspruchungen auch als solche empfunden. — Von englischer Seite sind Bedenken dagegen geltend gemacht worden, weil eine feste Zahlung unter den gegenwärtigen Verhältnissen noch nicht auf alle Fälle festgelegt werden kann. Die Zahlung selbst sollte auf ein Spezial-

fondo erfolgen, über das die Gläubigermächte verfügen könnten, aber dessen Vertrag für den Wiederaufbau verwendet werden müßte. In Bezug auf die Kriegsschuldsfrage, also den Artikel 281, ist im Verlaufe der Befreiungen deutlicherweise ein Hinweis erfolgt, ohne daß über die Form, in der die moralische Belastung beseitigt werden könnte, eine bestimmte Verständigung vorgeschlagen wurde. Man denkt sich aber die Regelung etwa so, daß Teil 8 des Verfaßter Vertrages durch die hier getroffene Regelung vollständig ersetzt sei. Zum Schluß ist zu betonen, daß eine Belastung der Reichsbahn oder irgend eines anderen bestimmten Objekts nicht in Frage kommt, sondern nur eine Verpflichtung des Reiches. Der vorerwähnte deutsche Standpunkt ist übrigens heute nochmals schriftlich in einem Schreiben des Reichskanzlers an MacDonald niedergelegt worden.

#### Die Grenzen des Entgegenkommens

##### Was ist für Deutschland tragbar?

Berlin, 4. Juli. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ war in den letzten Tagen innerhalb der rechtsstehenden Presse dadurch aufgefallen, daß sie der deutschen Delegation in Lausanne besonders eindringlich den Mat gab, jede Möglichkeit einer Verständigung mit unseren Verhandlungsgegnern in Lausanne recht gründlich auszuschöpfen. Man erhielt darin eine Wiederholung von Ansichten, die in bestimmten Wirtschaftskreisen offenbar vorhanden sind, in denen man die wirtschaftlichen Gesichtspunkte anscheinend stärker bewertet als die politischen Momente, die für die Delegation in Lausanne ebenfalls maßgebend sein müssen. Heute fügt

die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ ihre Stellungnahme zu den jetzigen Vorgängen in Lausanne folgendem zusammen:

„Der Endkampf geht einmal um die Höhe eines deutschen Beitrages für den europäischen Wiederaufbau. Unter der Bedingung, daß die Tribut endgültig gestrichen werden, daß Teil 8 des Verfaßter Vertrags jenseits der ursprühten Kriegsverluste nunmehr außer Kraft tritt und über die Diskriminierung Deutschlands durch Teil 5 eine der deutschen Forderung nach Gleichberechtigung steckende Verabredung zugrunde kommt, halten wir einen kleinen Beitrag für möglich, sofern er 1–2 Milliarden RM nicht erheblich übersteigt, sofern alle Schwierigkeiten mit den Vereinigten Staaten entschärft und die finanzielle Durchführung der notwendigen Maßnahmen zuverlässig geregelt werden kann. Es ist keine Weise davon, daß die frühere Reichsregierung ein besseres Ergebnis hätte erzielen können. Das Kabinett Papen bedarf, wenn es mit einem solchen Abkommen nach Hause zurückkehrt, keiner Gnadschuldigung. Über diese negative Beurteilung entlastet es nicht von der Notwendigkeit, fortwährend zu prüfen, ob eine in Lausanne zu schließende Vereinbarung innerpolitisch erträglich ist, ob insbesondere die Nationalsozialistische Partei in der Lage sein wird, ihr im neuen Parlament zuzustimmen. Wenn das Abkommen so aussieht, wie wir es oben als deutsche Forderung gekennzeichnet haben, so befahnen wir diese Frage und halten eine große Reichstagsmehrheit zur Ratifizierung für wahrscheinlich. Über jene Grenze aber kann die deutsche Abordnung nicht gehen.“ — Dieser lehrt Schmid besonders unterstrichen werden!

#### Neue englische Zollerhöhungen

London, 4. Juli. Durch eine Verordnung des Schatzamtes werden die vorläufigen Zollsätze von 33,33 Prozent auf Eisen- und Stahlzeugnisse, die am 25. Juli ablaufen sollen, auf weitere drei Monate in Kraft gesetzt. Außerdem werden Zollabschläge für Sicherheitskraftslingen und ein Zoll auf durchsichtiges Cellulosepapier für Umschläge eingeführt.

#### Wahlkreis Brünings im Rheinland

Meus, 4. Juli. Der frühere Reichskanzler Dr. Brüning sprach heute hier vor etwa 10 000 Zuhörern, wo er u. a. erklärte: Wir wollen nicht den Bürgerkrieg sondern Frieden und Freiheit. Wir wollen die Nation zusammenführen durch unsere Arbeit und unser Beispiel, weil wir ja dem Vaterland am besten dienen.

Anschließend sprach Dr. Brüning in Kreisfeld vor etwa 15 000 Zuhörern.

In München-Gladbach sagte Dr. Brüning, daß Zentrum werde sich entschließen zu schaffen, wenn versucht werden sollte, die Rechte des Volkes zu besetzen. In seinem Kampf gegen die Bemühungen der Nationalsozialisten, die Herrschaft einer Einzelpartei in Deutschland aufzurichten, werde das deutsche Zentrum unermäßliche Bemühungen unternommen.

#### „Schiffahrtsgemeinschaft deutscher Erwerbslosen“

Karlsruhe, 4. Juli. In einer Erwerbslosenversammlung wurde hier gestern der Beschluß gefaßt, bei den kommenden Reichstagswahlen unter dem Namen „Schiffahrtsgemeinschaft deutscher Erwerbslosen“ mit einer eigenen Kandidatensuite hervorzutreten. Nach Angaben des Arbeitsausschusses dieser Vereinigung will sie in keiner Weise die Neugründung einer Parteiorganisation sein, sondern einen Selbstschutz bilden, der über den Parteien die Forderungen der Erwerbslosen, Kleintrentner und Kriegsbeschädigten im kommenden Reichstag vertritt.

#### Aufruf Dietrichs zur Reichstagswahl

Berlin, 5. Juli. Der Führer der Deutschen Staatspartei, Reichsminister a. D. Dietrich, hat an die Mitglieder und Freunde der Partei einen Aufruf erlassen, in dem es heißt:

„Verfassungsmäßig nicht zuständige Kräfte haben die Regierung Brüning zu Fall gebracht und die Auflösung des Reichstages herbeigeführt. Aus den Vorarbeiten für die Befreiung von den Reparationen und aus den Aufgaben zur Bewältigung der Sorgen des nächsten Winters wurde das Kabinett herausgerissen und an seine Stelle auf einem verfassungsmäßig nicht einwandfreien Weg ein Kabinett von Angehörigen des Adels und des Militärs gesetzt. Die zurückgetretene

Regierung hat die Einstellung der Reparationszahlungen im vorigen Jahr erreicht. Herr von Papen erzielte jetzt, wo sie gesetzt hat. Sie hat mit außergewöhnlicher Sparsamkeit den Etat des Reiches um fast 4 Milliarden gesenkt. Die Deutsche Staatspartei führt den Kampf um die Erhaltung von Republik und Demokratie, um die Sicherung der Sozialrechte und um die Schaffung des selbständigen deutschen Menschen. Die Deutsche Staatspartei als die Partei der Mitte, die bisher allein gegenüber den rechtsradikalen Sturmtrupps überparteilich bewiesen hat, geht nicht ohne Absichten in diesen Kampf, zumal dafür gesorgt werden wird, daß diesmal bei uns keine Stimme mehr verloren gehen wird. Wir rufen das arbeitende Bürgertum in Stadt und Land, das der Freiheit und der Republik die Treue hält, als Kämpfer auf. Jetzt muß sich entscheiden, ob wir noch ein Staatsvolk sind, das seine geschichtliche Aufgabe versteht.“

#### Schwere politische Zusammenstöße

Wiesbaden, 4. Juli. Gestern mittag kam es hier zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, wobei drei Nationalsozialisten verletzt wurden. Ein noch schwererer Zusammenstoß erfolgte gegen Mitternacht. Hierbei wurden fünf Nationalsozialisten zum Teil schwer verletzt. Auf kommunistischer Seite gab es mehrere leichtverletzte. Die Polizei war bis nach Mitternacht tätig und nahm eine Anzahl Verhaftungen vor.

#### Kommunist von Kriminalbeamten in Rotweiss erschossen

Berlin, 5. Juli. Im Südosten Berlins wurde gestern abend ein Kriminalbeamter der politischen Polizei, der gegen eine politische Schlägerei einschritt, von mehreren Kommunisten zu Boden geschlagen. In der Rotweiss feuerte darauf heran einen Schuß ab, der den 68-jährigen Arbeiter Rudolf Kubatz tödlich in die Lungen traf.

#### Ein Totesschuß in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 5. Juli. Am Montagabend kam es nach Beendigung einer nationalsozialistischen Demonstration zu Zusammenstößen. Dabei wurde in der Altstadt ein Nationalsozialist von Kommunisten erschossen und ein Nationalsozialist verletzt.

#### Nächtliche Schießereien

Offenbach, 4. Juli. Am Sonntag, gegen Mitternacht, wurden von Unbekannten an drei Stellen der Stadt Schüsse auf Polizeibeamte und auf Nationalsozialisten abgefeuert. Der Polizeiwachtmeister Bingebo wurde durch einen Schuß am linken Fuß verletzt. Ein Verdächtiger wurde festgenommen. — In der Nacht zum Montag wurde auf

einem mit Rot-Sportlern besegten Sonderzug, der von Eisen nach Hagen fuhr, auf einen Personenzug, der vom Reichsriegsamt kam, geschossen. Ein Aufsteigermeister erlitt eine Fingerverletzung.

#### Kürzige Besammlungen in Homburg

Homburg, 4. Juli. Zwischen Hindus und Moslems kam es heute erneut zu schweren Zusammenstößen. Durch Schüsse wurden vier Personen getötet und 75 verletzt.

## Kund um die Welt

Banditentötung auf dem Zug des japanischen Staatschefs

Tokio, 4. Juli. Der Zug Tschingtschau-Mukden, in dem sich der stellvertretende Chef des Generalstabes der japanischen Truppen in der Mandchurie, General Nagata, befand, wurde unterwegs von 300 Räubern angegriffen. Diese hatten die Schwellen der Eisenbahngleise entfernt, so daß der Panzerzug, der den Zug des Generals sicherte, entgleiste. Die Räuber wurden durch das lebhafe Feuer, das sofort aus dem Panzerzug eröffnet wurde, in die Flucht geschlagen. Sehn von ihnen wurden getötet.

#### Hochwasser der Reiche

Görlitz, 4. Juli. In den letzten Tagen wurden Überlauffe und Niederschläge von zahlreichen Gewittern heimgesucht, die von starken Regenfällen und von Hagelschlag begleitet waren, der an der Erde erheblichen Schaden anrichtete. Hagelschläge verursachten umfangreiche Brände, auch Menschen wurden in einzelnen Orten vom Blitz getötet. Infolge der bedeutenden Regenfälle sind die Flüsse, insbesondere die Neiße, stark angestiegen. Überhalb von Görlitz hat die Neiße große Flächen von Getreidefeldern unter Wasser gesetzt. Seit heute früh beginnt der Fluß wieder langsam zu fallen.

#### Überschwemmungen in Japan

Viele Personen ertrunken

London, 4. Juli. Wie „Times“ aus Tokio meldet, haben Wollondiale im westlichen und südlichen Japan Hochwasser und ausgedehnte Überschwemmungen herverursacht. In der Nähe von Kobe werden 80 Personen, die wahrscheinlich ertrunken sind, vermisst. Bei Nagashima stehen 9000 Häuser unter Wasser. 14 Brücken sind weggeschwemmt worden. Die ganze Stadt Otsu war mehrere Stunden lang überschwemmt. Im Bezirk Witschi wurden 8000 Häuser unter Wasser gesetzt und 15 Brücken zerstört. 48 Personen werden vermisst.

#### Munitionsexploration

Eine ganze Stadt zerstört

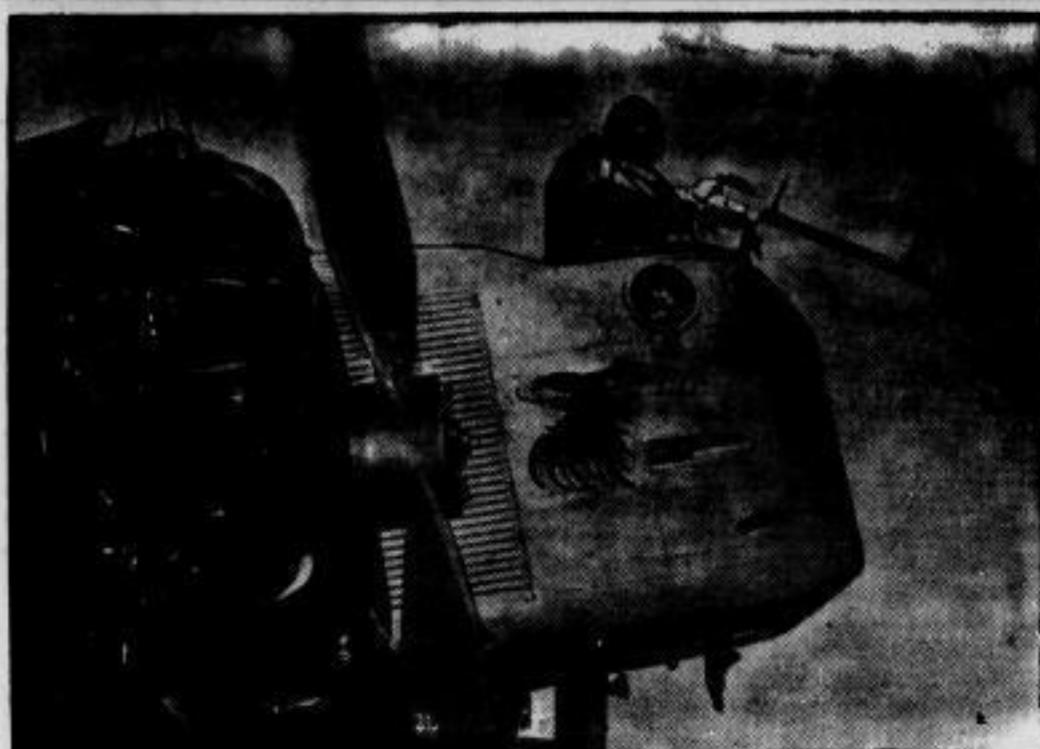
London, 5. Juli. Eine Exchange-Meldung aus Charbin besagt, die Stadt Tsin bei der Huan-Tschen-Brücke sei gestern durch die Explosion eines Munitionslagers vollständig zerstört worden. Viele Menschen seien dabei ums Leben gekommen.

#### 150 Todesopfer am Unabhängigkeitstag in Amerika

Neu York, 5. Juli. Das Wochenende und die Feier des Unabhängigkeitstages haben in den Vereinigten Staaten

#### Auch Schweden rüstet für den Luftkrieg

Die Rüstung eines neuen schwedischen Kampfflugzeuges. Während Deutschland durch die Bekämpfung des Verfallenen Deutschen nach wie vor davon gehindert ist, auch nur ein eigenes Kampfflugzeug zu bauen, bringen alle anderen Länder, sogar diejenigen, die einen feindlichen Angriff auch in Zukunft nicht zu fürchten brauchen, ihre Luftflotten auf den modernsten Stand. So hat Schweden jetzt ein Flugzeug von mehr als 800 PS in den Dienst gestellt, dessen Maschinengewehr noch allen Richtungen und sogar hoch nach hinten schielen kann.



ten über 150 Todesopfer gefordert. Ungefähr 100 Personen haben durch Autounfälle, 60 durch Ertrinken, 8 durch Feuerwerkskörper ihr Leben eingebüßt.

#### Selbstmord des Generalinspektors im französischen Pensionsministerium

Paris, 5. Juli. Pensionsminister Berthold entdeckte gestern in seinem Büro eines seiner Mitarbeiter die Leiche des Generalinspektors im Pensionsministerium, Marcel Lehmann. Lehmann, der Kriegsbeschädigter war und im Alter von 47 Jahren stand, hat in seinem Büro Selbstmord durch Erhängen verübt. Die Tat dürfte er bereits am Sonnabend, als er abends allein im Büro geblieben war, begangen haben. Man führt sie auf persönliche Enttäuschungen zurück.

#### Überschwemmungen in Texas

San Antonio (Texas), 4. Juli. Weite Strecken im südlichen Texas sind durch verheerende Überschwemmungen heimgesucht worden. Es werden neun Tote gemeldet.

#### Entdeckung eines großen Dynamitlagers in Valparaíso

Buenos Aires, 4. Juli. In Valparaíso hat die Polizei ein Dynamitlager entdeckt. Die Vorräte sollen so beträchtlich sein, daß sie genügt hätten, die ganze Stadt in die Luft zu sprengen.

#### Absturz am Großen Mythen

Schwyz, 4. Juli. Am Großen Mythen stürzten zwei Schwestern aus Luzern beim Blumensuchen ab. Die Bergungsarbeiten hatten bis zur Stunde keinen Erfolg.

#### Wochenregen aus 4 Bullanen

London, 4. Juli. Nach Meldungen aus Santiago de Chile sind außer dem Vulkan Quisapu auch die Bullane Descabezado, Grande und Blanco in Tätigkeit getreten. Die Rauchsäulen erreichten eine Höhe von mehr als tausend Metern und verdunkelten den Himmel. In vielen Städten, darunter auch Santiago de Chile und Valparaíso, sind heiße Wochenregen niedergeschlagen.



#### Berliner Unruhe erwartet unter verschärfter polizeilicher Alarmbereitschaft

Polizeibeamte leuchten die Häuserfront ab. Nachdem in den letzten Nächten wiederholt Polizeibeamte in den dunklen Straßen von Moabit beschossen worden waren, sind jetzt die betreffenden Viertel unter einer Art Ausnahmezustand gestellt worden. Die Polizei ließ dauernd ihre Scheinwerfer über die Häuserfronten gleiten und die Bewohner durften nur mit den Händen auf dem Rücken zu ihren Häusern gelangen.

#### Freihalt der Begeisterung

Die immer wieder erhöhten und veränderten Sollsätze, mit denen sich neuerdings mehr oder weniger alle Länder umgeben, machen es auch dem Kochmann schwer, sich in dem Wirtswirt zurecht zu finden. Viel weniger kann man von zwei harmlosen Vergnügungsreichenden, zumal solchen weiblichen Geschlechts, erwarten, daß sie sich in den Sollbestimmungen der einzelnen Länder anstrengen. Über ein beträchtlicher Mangel an Wissen kann auch keine unangenehme Seiten haben, wie fürstlich zwei Amerikanerinnen zu ihrem Schaden erfahren mußten. Die beiden Schönen aus dem Dollarlande bereisten in ihrem Wagen Frankreich und die Schweiz. In Dijon hatten sie einige besonders bequeme Liegestühle erstanden, mußten indes an der Schweizer Grenze hören, daß die Einfuhr von Möbeln jeder Art in die Schweizgenossenschaft verboten sei. „Auch wenn wir den Zoll bezahlen!“ erklagten sich die Damen. „Auch wenn Sie Zoll bezahlen!“ lautete die Antwort des Zollbeamten. Was war nun zu tun? Einfach wegzuwerfen wollte man die Stühle nicht, so kam man, als die ratlosen Gäste auf ein nur wenige Schritte entferntes, gleich hinter der französischen Zollstelle liegendes Wirtshaus fielen, auf den Gedanken, die Stühle einfach dort unterzustellen, bis man am andern Tage wieder vorbeikäme. Gefragt, ger —. Nein, so schnell ging die Sache dann doch nicht. Denn es gab ja noch ein französisches Zollamt, das eifrig aufpaßt, daß sein Land nicht zu kurz kommt. Die beiden Amerikanerinnen hatten mit ihren Liegestühlen kaum den Fuß auf französischen Boden gelegt, als sie auch schon angehalten wurden. „Bitte, meine Damen, die Stühle sind zu verzollen!“ — „Aber was wollen Sie denn, wir haben die Stühle doch gestern erst hier im Range gekauft.“ „Aber heute kommen Sie aus der Schweiz, da ist der Einfuhrzoll fällig.“ Und da die in den Weinbergen des Zollgefäßgebietes ungernigend Bewanderten nicht leugnen konnten, mit den aus Frankreich ausgeführten Stühlen sich einige Minuten auf Schweizer Gebiet aufzuhalten zu haben, blieb Ihnen, wenn die Stühle nicht eingezogen werden sollten, nichts übrig, als den verlangten Obolus zu entrichten. Darauf sie die gar nicht ausführlichen Wölbel — denn in der Schweiz hatte man sie ja nicht gesehen — wieder nach Frankreich „einführen“ wollten. Der offiziell gefährliche St. Böckratius hatte wieder einmal einen Weisheitsfeind, der verzeichnete.

#### Wieder ist die Frau tot!

Begrüßtes Auftreten hat in Belgrad die Verurteilung eines jungen Studenten hervorgerufen, der mit der hübschen Frau eines Freispruchs ausgetauscht war. Freiheit wurde in solchen Fällen drastische Strafen verhängt. Was billigte dem betrogenen Ehemann bisweilen das Recht zu, den Betrüger seines Familienglücks zu verprügeln oder gar zu töten. Es erregte daher allgemeine Heiterkeit, als der Richter den abenteuerlustigen Wüstenjohann zu einer Geldstrafe von nicht mehr als sechzig Mark verurteilte. Angeblich hat sich der weise Salomo davon überzeugt, daß die Ehe mit dem Freispruch sehr ungünstig war und man deshalb der Langzeitene die Flucht nicht verüben könnte. Dass doch jede 60 Mark ein Werturteil sein sollen, für so ungünstig wie man den Richter nicht halten möchte.

## Fremdenführerhumor

Von Anton Wall

Der Fremdenführerwitz entstammt wohl meist komischen Einfällen und Volksdeutungen gewisser Kuriose einer alten Stadt. Noch im Vormärz konnten selbst gelehrte Leute manches Stadträtsel nicht deuten, und so half man sich aus der Verlegenheit mit bereits meist eingebürgerten naiven Erklärungen. Derlei originäre Volksdeutungen erfreuen sich mittlerweile gesunden Humors, der in der modernen Fremdenführung neben gelehrt Denkmalerläuterungen als willkommene Gemütsaufströmung des Reisenden empfunden werden kann.

Besonders beliebte witzige Kuriose sind die vielen Trupp- oder Reißköpfe und ähnliche Fragen, die in alten Städten als Wahrzeichen an Rathäusern, Kirchen und Toren jedem Fremden gezeigt werden. Für diese oft eigenartigen Steinbilder mit ihren herausgestreckten Hungen oder ihren schielenden Augen hat der Volkshumor fast überall seine witzige Erklärung gefunden. Entroeder haben sie einen komischen Beinamen, oder es wurde ihnen irgendein Schwanz angepaßt. Mitunter hat man sie auch mit Reimen bedacht, wie dies z. B. bei den verschwundenen Brüderchen zu Heidelberg der Fall war. Der Schnapphans am Rathaus zu Jena ist die Bißeldeiblkräftiger Studentenwoche seit jeher gewesen. Zu Köln muß den Fremden der Gabel und zu Halle der im Museum untergebrachte Saalaffe gezeigt werden. Gelungene Wahrzeichen sind auch der Mann am Kaufhaus zu Koblenz und der Böll zu Basel, der Mann an der Festungsmauer zu Gladbach.

Vor dem Hanauer Rathaus steht das im Jahre 1896 enthaltene Denkmal des Brüder Jakob und Wilhelm Grimm. Wilhelm sitzt und liest ein Buch, während Jakob stehend leicht über ihm hängt. Die Stellung erinnert den Kindern, als ob Jakob seinem Bruder etwas sagen wolle, was die Veranlassung zu einem östlichen Volkssatz gegeben hat. Jakob soll nämlich zu seinem Bruder sagen: „Du, Wilhelm, jetzt will ich auch emal sing.“ Ein gelungener Fremdenführerwitz wurde für den Josefsbrunnen aus dem Jahre 1804 am Wiener Graben erfunden. Das Brunnensymbol stellt den heiligen Josef dar, der die Stammrolle erläutert, die das Jesuskind offen vor ihm hält. Auf der Rolle sind einige Szenen eingezeichnet, unter der obersten Szene ist deutlich David zu sehen. Das Volk konnte sich diese klassische Darstellung aber nicht recht erklären, und so entstand die witzige Erklärung des Steinbildes, daß das Kind den Mann fragt: „Vater, was bedeutet das?“ worauf ihm dieser beantwortet: „Ja, mein Kind, das weiß ich selber nicht!“

Im Schloß von Charlottenburg müssen die Besucher die Gemächer mit dazu hergestellten großen Strohpantoffeln betreten, die zweifellos nachdrücklich erheitern wirken, aber im Mittelalter zweifellos verbreitet waren. Der Burgwart macht daraus Lofahistorie und gibt als Erläuterung zu diesen Pantoffeln die Geschichte eines humorvollen Malers, der hier auf den Einstolln kam, die Lebensstufen auf diese spöttische Weise zu charakterisieren. Als Sinnbilder des Mannes sind für jeden Zehnjährigen folgende Tiere zu sehen, die hier spöttisch drollig gewählt wurden: Kalb, Vog, Ester, Löwe, Fuchs, Wolf, Hund, Rater, Esel und Ochsentontopf. Besonders scharf ironisiert zeigen sich die Lebensalter der Frau: Küchlein, Täubchen, Ester, Pfau, Henne, Gans, Geier, Eule, Federmaus, Schnabeltontopf. Es ist selbstverständlich, daß diese Sinnbilder zu treffenden Bemerkungen verleiten müssen, was der liebenswürdige Burgwart auch immer zur Freude der Besucher in ausgezeichneter Weise begegnet.

Rätselhafte Grabsteinbilder erhalten oft die merkwürdigsten Deutungen. Ein Baum Gottes wird für einen Hund gehalten, was vollkommen genügt, um dass die Sage vom Grabmal eines Toten mit einem Hundstod zum Besten zu geben. Sonderbare Familiennamen auf Grabsteinen haben seit jeher Veranlassung zu humorvollen Einfällen. Im Kloster Thierach ist die Gruft der fränkischen Adelsfamilie von Teufel. In der Kirche werden den Fremden die Denkmäler eines Konrad von Teufel und seiner Mutter Mathilde gezeigt, wozu der bekannteste Witz immer wieder herhalten muß: „Hier liegt der Teufel und seine Mutter.“

Nicht besser erging es dem in Leipzig verstorbenen schwäbischen Obersten Jörgen, genannt Mantentöpf, der im Jahre 1842 vor der Stadt tödlich verwundet wurde. Seine Beinname war die Urzade, daß man in dieser Kirche vor allerlei Spanngeschichten zu erzählen wußte. Die Gruft, in der Mantentöpf mit anderen Kameraden beigesetzt wurde, ließ das Teufelstöpf, über das solche Schredensmärchen umgingen, daß die Behörde geneigt war, die früher zugängliche Gruft zu verstopfen.

Tag 5

Obwohl Amerika zum Bu-

hnen

beim

Gefei

von

In

der

4. De-

welt

mögl

Gruppe

aus

6.20

11.00 Vor-

Ehrenmai

Opernpol

Konzert

15.45 P

16.00 Re-

Konzert

buch

Biolog

ter für die

Erzeugung

Laufabahn

Militäri

12.00 Son-

14.30 Ver-

Funke

1000

neuen Zei-

tgrenzen

18.55 Bir

Kus Oper

zählungen

21.10 Sc

phen

0.30 Lar

0.20

12.00 Son-

14.30 Ver-

Funke

1000

neuen Zei-

tgrenzen

18.55 Bir

Kus Oper

zählungen

21.00 Bild

Nachrichten

0.20

12.00 Son-

14.30 Ver-

Funke

1000

neuen Zei-

tgrenzen

18.55 Bir

Kus Oper

zählungen



**Schmidling wieder daheim**  
Max Schmidling im Kreise seiner Freunde nach der Ankunft in Berlin. Neben ihm rechts seine Mutter.  
Obwohl Schmidling diesmal ohne den Weltmeistergürtel aus Amerika zurückkehrte, wurde er bei seiner Ankunft in Berlin vom Publikum so begeistert begrüßt, daß er sich nur mit Mühe einen Weg durch die Massen bahnen konnte.



Die Flieger Hans Bertram (links) und sein Mechaniker Klaumann.

Noch sieben Wochen der furchtbaren Stropozan sind jetzt der Australienflieger Bertram und sein Bordmechaniker Klaumann in einer Missionsstation im Nordwesten Australiens aufgefunden worden. Bertram hatte am 14. Mai Batavia verlassen, um das Timormeer zu überqueren. Dabei hatte er wegen Benzinmangels auf dem Meer notlanden müssen und lag noch langem Umtreibe in einer völlig einsamen Gegend an der Nordwestküste Australiens getreut.



Karte von Nordwest-Australien mit dem Landungs- und dem Ort der Auffindung.

## Historische Uniformen beim 4. Reichskriegertag in Dortmund



Schlesische und westfälische Landwehr vom Jahre 1813 beim Heimkampf. In Dortmund veranstaltete der Deutsche Reichskriegerbund Rasthäuser den 4. Deutschen Reichskriegertag, dem weit über 100 000 Menschen befreit. Besondere Beifall fanden Gruppen in historischen Uniformen aus der Zeit der Befreiungskriege.

### Rundfunk-Programm für Mittwoch

#### Öffentlichkeitsausstrahlung (Welle 1685)

06.20 ca.: Frühkonzert. 09.30 Ein Tag ohne Geld. 11.00 Von Hamburg: Einweihung des deutschen Kolonial-Ehrenmals. 12.00 Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Opern-Potpourris. Anschl.: Wetter (Wiederholung). 14.00 Konzert. 15.00 Graz, die süßliche deutsche Großstadt. 15.45 Pflege und Reparatur der Haushaltmaschinen. 16.00 Neue Wege der französischen Psychologie. 16.30 Konzert. 17.30 Streifzüge durch das Bürgerliche Gesetzbuch. 18.00 Das Orchester und seine Instrumente. 18.30 Biologische Beobachtungen am Meeresstrand. 18.55 Wetter für die Landwirtschaft. 19.00 Das Wirtschaftsverhältnis von Erzeugung und Verbrauch als Arbeitsgrund. 19.20 Das Kaufbahnsystem bei der Reichsbahn. 19.40 Wetterstudie Kunsttechnik. Anschl.: Wetter (Wiederholung). 20.00 Militärdienst. 21.00 Wetter, Nachrichten und Sport. 21.10 "Schehereade 1932". 22.10 Politische Zeitungsschau. 22.30 Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl. bis 00.30 Tanzmusik.

#### Samstag (Welle 1690)

06.20 ca.: Frühkonzert. 08.15 Der Beruf der Tänzerin. 12.00 Konzert. 14.00 Wir bauen uns ein Rundfunkgerät. 14.30 Verbesserung der deutschen Rechtsschreibung. 15.00 Funkbericht aus Schmiedefeld/Lüdt. 16.00 "Telegraphendienste 1932". 16.50 Die Freude in der Musik der alten und neuen Zeit. 18.00 Beschwerden und Auskünfte über Sparmaßnahmen. 18.25 Deutscher Mensch und deutsches Volk. 18.55 Wir geben Lustkunst. 19.05 Was ist Geld? 19.30 Mus. Operetten. 20.30 Heinrich Berlauken liest seine Erzählungen "Till Übelspiegel" und "Der Briefschreiber". 21.00 Bild in die Zeit. 21.10 Mus. dem Erzähler. 22.10 Nachrichten. 22.30 bis 23.00 Unterhaltungsmusik.

### Amtliche Anzeigen

Im Handelsregister ist heute auf Blatt 659, die Firma Clemens Becker Söhne, Pappen- und Papierverarbeitungswerk, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Aue betr. folgendes eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Zu Liquidatoren sind bestellt der Kaufmann Clemens Alexander Becker und der Kaufmann Georg Albrecht Müller, beide in Aue.

Amtsgericht Aue, den 1. Juli 1932.

Es sollen öffentlich gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden:

Mittwoch, den 6. Juli vorm. 9 Uhr im gerichtlichen Versteigerungsraum: 1 Kiste Rosinen, 4 Kartons Bohnenmisch., 2 Kartons Schuhcreme.

Am gleichen Tage vorm. 9 Uhr im Café Georgi in Löbnitz: 1 Kanne Elbwasser.

Freitag, den 8. Juli, vorm. 9 Uhr im gerichtlichen Versteigerungsraum: 4 Herren-Anzüge.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Aue.

#### Einzug der Übabe zur Arbeitslosenhilfe durch die Krankenkassen

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 14. Juni 1932 — RGBl. I S. 273 — ist vom 1. Juli d. J. ab von allen Bohn- und Gehaltsempfängern anstelle der in Bezug auf gekommenen Krisenlohnsteuer eine Übabe zur Arbeitslosenhilfe zu erheben. Diese Übaben haben die Krankenkassen für Personen, die bei ihnen für den Fall der Krankheit versichert oder zur Arbeitslosenversicherung gemeldet sind, als Zuschläge zu den Beiträgen zu diesen Versicherungen und mit diesen einzuziehen. Krankenkassen, die ihre Beiträge für Kalenderwochen berechnen, können mit der Einziehung der Übabe erst am 8. Juli beginnen.

### Die Auffindung der deutschen Flieger in Australien

Byndham, 4. Juli. Die deutschen Flieger wurden etwa 12 Meilen von der Stelle, wo sie ihr Flugzeug zurückgelassen hatten, aufgefunden. Die Einwohner gaben ihnen Rängerspeis zu essen, bis am 22. Juni weitere Eingeborene aus Dhabale kamen, die einen Boot zu der Hilfsexpedition des Pollard-Kommissars Marshall schickten. Marshall suchte damals das Gelände in der Nähe des Flugfeldes ab. Er kam mit den Eingeborenen zurück und traf Bertram und Klaumann am vergangenen Mittwoch. Bertram konnte kaum noch gehen. Als er den australischen Beamten sah, flüsterte er: „Brot, Brot.“ Wehr konnte er nicht herausbringen. Nachdem er etwas Nahrung zu sich genommen hatte, berichtete er kurz über seine Erfahrungen. Die Flieger hatten in einem schweren Sturm über dem Ozean vollkommen die Orientierung verloren und waren am 15. Mai auf dem australischen Kontinent gelandet. Ihre ganzen Vorräte waren einige Pakete Brot und Obst konserbiert. Nachdem diese Vorräte erschöpft waren, lebten sie von Schnecken und von dem Wasser des Motorfliegers. Heute früh 7 Uhr ist von hier ein Motorboot abgegangen, das die Flieger und die Rettungsexpedition abholen soll. Das Boot wird am Mittwoch zurückkehren.

#### Bertram setzt seinen Flug fort

Berlin, 4. Juli. Wie wir aus durchaus zuverlässiger Quelle erfahren, sind Verhandlungen im Gange, die es ermöglichen sollen, daß Bertram seinen Australienflug fortsetzen kann und zwar mit der Junkers-Maschine Atlantik, die bis auf den einen Schwimmer nicht weiter beschädigt ist.

Um die Übabe richtig errechnen zu können, werden die Arbeitgeber hierdurch erachtet, den unserem Verband angehörenden Ortskrankenkassen die Höhe, die am 1. Juli nicht mehr den bei der Kasse gemeldeten entsprechen, mittels des vorgeschriebenen Vorabzugs sowie das Bruttoverschaffungsbeitrag nicht mehr kranken- oder arbeitslosenversicherungspflichtigen Angestellten, daß sinkt solide mit einem Monatseinkommen von 300—700 RM, bis zum 15. d. M. zu melden. Weiter haben in der Kranken- oder Arbeitslosenversicherung freiwillig steuernde Personen, insoweit sie Bohn- oder Gehaltsempfänger sind, unter Vorlegung einer Bescheinigung des Arbeitgebers über ihr Bruttoneinkommen die Übabe an die Krankenkasse selbst abzuführen. Bei Nichtbeachtung dieser Vorschriften kann auf Grund von § 530 der Reichsversicherungsvorschrift Bestrafung durch das Versicherungsamt erfolgen.

In den nächsten Tagen ist bei den Krankenkassen ein Werbblatt über die neue Übabe erhältlich.

Aue (Sa.), am 4. Juli 1932.

Verband der Ortskrankenkassen im Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. Alfred Gräßle, Vorsitzender

Gemeinsam für den gebrauchsmittel Seife: Dr. R. Schmid, für den Anzeigentitel: Carl Schmid. — Druck und Verlage: Aue Druck- und Verlagsanstalt m. o. d. Aue

### KAUFAUS SCHOCKEN

#### Für die Wäsche

Kernseife ca. 45% reines Soda

Waschpulver mit z. ansonsten: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
2 Stck. 0.18 2 Stck. 0.29 0.24 0.47

Seifenpulver mit z. ansonsten: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Seife 0.20, ohne Seifenstücke: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Seifensatz: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Selbsttätigiges Waschmittel: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Seifenseife: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Seifenseife: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g  
Waschpulver: 100 g 300 g 500 g 1000 g

### Geschäfts-Uebernahme.

Der gesuchten Einwohnerschaft von Aue und Umg. zur ges. Kenntnisnahme, daß wir mit heutigem Tage die

### Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei

unserer Mutter, der Frau Clara verw. Mothes, Mehlertstr. 61, übernommen haben.

Wir werden jederzeit bestrebt sein, die uns beehrende Kundenschaft mit nur guter Ware zu bedienen und bitten um gütige Unterstützung.

AUE, 5. Juli 1932.

**Bäckermeister Friedrich Mothes u. Frau**

Charlotte geb. Tränkner.

Auf Obiges bezugnehmend, gestatte ich mir, meiner werten Kundenschaft für das mir bisher gütigst entgegengebrachte Wohlwollen herzlichst zu danken und bitte, dasselbe auch auf meine Kinder zu übertragen.

Clara verw. Mothes, Bäckerei.

Ausgebilbet in der  
Fachschule für Lehrer des Gesellschaftstanzen  
Pommer-Engelhardt in Leipzig

etablierte ich neben meinen weiterlaufenden Gymnastikkursen.

**Unterricht in allen modernen Gesellschaftstänzen.**

Elisabeth Grasses

Funk und Anmeldung: Wettinerstraße 331

Telefon 128.

## Haben Sie Stoff?

**29 RM**

kostet die Anfertigung eines modernen Anzuges oder Mantels einschl. aller Zutaten mit 2 Anproben. Sämtliche Anfänge sind auf Roßhaar gearbeitet.

Anfertigung nur in eigener Werkstatt. Das stetige Anwachsen meines Kundenkreises ist der beste Beweis, daß jeder Kunde mit meiner Arbeit zufrieden ist. Als Fachmann bürge ich für beste Paßform.

**Paul Noack, Zwickau Ruf. 7174**  
Innere Leipziger Straße 54  
**Stoff-Neuheiten in großer Auswahl**  
Jeden Mittwoch in Aue jetzt Ernst-Papst-  
Straße 10 p.m. bei Mayer. (2 Minuten v. Markt). nicht mehr Hotel Blauer Engel.  
Komme auf Wunsch auch ins Haus.

### Erzgebirgszweigverein Aue.

Donnerstag, den 7. Juli 1932,  
abends 8 Uhr  
in der Verbandsgewerbeschule

### Filmabend.

1. Oberungsanlagen für den Zugverkehr.
2. Walburgianacht, (O. du mein Heimatland).
3. Unfallpolizeidienst.

Die Mitglieder mit werten Angehörigen werden gebeten, recht zahlreich an dieser Filmvorführung teilzunehmen.

Der Vorstand.  
Hugo Knauer.

### Oberrealschule zu Aue (Sachsen).

Das Schul-Sportfest findet am Mittwoch, dem 6. Juli 1932 auf dem Aues Stadion mit folgenden Veranstaltungen statt:

7.15 Uhr Überraschung von der Schule.  
8-11 Uhr Dreikampf, Fünfkampf, Schulmeisterschaften  
14.30-15.15 Uhr Allgemeine Freilübungen.  
15.15-15.45 Uhr Staffeln.  
15.45-16.45 Uhr Handballwettspiel  
Aue-Oberrealschule gegen Schwartberg-Mädchengymnasium.  
16.45-17.30 Uhr Bushockey, eine Schauspielwürdigkeit, die nur selten gezeigt wird.  
17.30 Uhr Siegerverkündigung.



Gesundheit, leckeres Zahnen, Förderung des Wachstums gebracht. Scott sättigt die Aufbaustoffe, wie Fett, Kalk, Phosphor und alle Vitamine. Scott ist wesentlich billiger geworden; verlange nur Original-Scott in oll. Apoth. u. Drogerien.

Depots: Kuntze's Apotheke, Schirn, am Markt Central-Drogerie, Simou

Lauter: Drogérie Frank

Lößnitz: Mohren-Apotheke, Müller

Germania-Drogerie, Uhmann

Drogérie Windisch Nach.

Nossendorf: Löwen-Apotheke

Adler-Drogerie, Martin

Merkur-Drogerie, Dietzmann

Greif-Drogerie, Milous

### Suchen Sie Gold?

wie 1. 2. Hyp., Betriebsag. usw.  
Kostenl. Ausk. durch Alfred  
Schönhaar, Berngrüne,  
Haus Nr. 64 Anfr. Rückp.

### Wohnungs-Gefuch

Ein alt., rub. Rentnerhepaar  
mit einem 4jährigen Kindes,  
sucht eine

### 2. od. 3.-Zi.-Wohn.

möglich in Aue.  
Geff. Offerten unt. U. S. 976  
an das Auer Tageblatt.

Gutes, schulreies, ordentliches  
Mädchen sucht  
Stellung

im Haushalt.  
Frbl. Anged. u. C. C. 947 an  
das Auer Tageblatt erbeten.

### 4/20 Fiat-Roadster

Mod. 509 A ganz wenig ge-  
braucht, la Läufer u. Berg-  
steiger, aus Privathand  
billig zu verkaufen.

Zuschr. nach Radevisch,  
Postfach 39 erb.

### Unter Garantie

**Sommer  
Sprossen**  
u. Besteckreinigung von  
Anwendung von Urtheil  
Wiederholung zweit (jetzt M. 2.10).

Nur Kuntze's Apoth.

### Kleine Anzeigen

#### Vermietungen

##### Mietgesuche

##### Stellenangebote

##### Stellengesuche

##### Verläufe

##### Raufgesuche

haben guten Erfolg im  
Auer Tageblatt.

## „Brünlasberg“

Mittwoch, 6. Juli 1932

### Kaffeekränzchen

Freundlichkeit laden ein

Curt Weidelt.

### Paul Leonhardts Garage

In Aue am Bahnhof, Fernsprecher 1.

hat noch einige geräumige heizbare

#### AUTO-BOXEN,

incl. Licht- und Wasserverbrauch  
zu je 20.- Rm. mtl. Miete frei

Dauermieter ab Juli  
sichere ich den gleichen Preis  
auch für die kommende Heizperiode zu.

#### Gesucht wird

ehrlicher rühriger Mann od. Frau  
redegewandt und sauber (Beruf gleich) die sich zum  
Austragen und Verkauf von tägl. nötigen Lebens-  
mitteln an Private eignen u. groß. Bekanntkreis haben.  
Geboten wird gute Dauerexistenz mit regelmäß. Ver-  
dienst. Für jeden neuen Kunden extra Werbegebühr.  
Erforderlich ist eig. Wohnung u. kl. kühl. Keller, sowie für  
wöchentlich abzurechn. Lager u. Inkasso etwas Möbel- od.  
and. Sicherheit. Kein Bargeld. Ausführliche Bewerbun-  
gen an Schließfach No. 611, Chemnitz.



**Warum ...**  
Holzhaus statt Steinhaus?  
Holzhaus ist billiger  
als Steinhaus.  
Holzhaus ist größer  
als Steinhaus.  
Holzhaus ist im Winter wärmer  
als Steinhaus.  
Holzhaus ist im Sommer kühler  
als Steinhaus.

Schlüssel fertige Holzhausbauten jeder Art und Größe liefern  
und erfüllen Anfragen Holzbaumeister Otto Schneiders,

Bernsdorf, D.R. und Dresden-N. 48.

### Darlehen

bis zu RM 5000.— Langfristig.  
Kl. Tilgungsrate. Reell und  
versch. Ausk. gegen Rückporto  
kostenlos durch:

H. Baumgarten, Neustadt, Trebrastr. 143

Buchführungsarbeiten, Steuersachen,

Briefwechsel usw. billig und gewissenhaft.

**FÜR 20 PFG**

leistet sie so viel!



Für jede Hausfrau ist Putzfrau VIM be-  
nahe unersetzlich. Sie ist flink und zu-  
verlässig. Vor keiner Arbeit scheut sie  
sich . . . für alles ist sie zu gebrauchen.

Wer VIM benutzt  
hat leicht geputzt!

Und, liebe Hausfrau — Putzfrau VIM kann  
sich jetzt jeder halten. Nur 20 Pfg. nimmt  
sie für Ihre Hilfsl. Dabel putzt sie gleich  
gut: Aluminium, Messing, Eisen, Stein,  
Glas, Porzellan, Holz oder Schleifack.

Normaldose nur noch 20 Pfg.  
Doppeldose nur noch 35 Pfg.

Jede VIM-Dose trägt den Sunlight Gut-  
schein für wertvolle, praktische Gaben.

**VIM**  
MIT GUTSCHEIN

**DIE PUTZFRAU  
IN DER DOSE**

## Aus Stadt und Land

Aus, 5. Juli 1932

## Branntweinverbot am Wahltag?

Propaganda und Heimatbild

Der Reichsminister des Innern hat bei der Bundesregierung angeregt, entsprechend dem Vorgehen bei der Reichstagswahl 1930 und der Reichspräsidentenwahl 1932 zu erwägen, ob sich nach den Bedürfnissen der einzelnen Reichsteile empfiehlt, für den Tag der Reichstagswahl und den Vortag den Ausschluss von Branntwein und den Kleinhandel mit Weinbrandwein zu verbieten. Ferner hat der Reichsminister des Innern die Aufmerksamkeit der Bundesregierungen auf den Aufruf des Deutschen Bundes Heimatbundes gegen die Verschandelung des Heimatbildes durch Ausschüsse der Wahlpropaganda gelenkt. Er hat zur Erwodnung gegeben, ob sich nach den Erfahrungen bei früheren Wahlen polizeiliche Vorschriften zum Schutz des Heimatbildes und des Denkmalschutzes und des Schutzes des Eigentums überhaupt gegen die Ausschüsse der Wahlpropaganda empfehlen.

## Verkehrsunfälle

Gestern abend gegen 8 Uhr stießen auf der Staatsstraße Aue-Lauter in der Nähe des Bechergutes zwei Motorradfahrer zusammen, von denen der eine umkehren wollte, aber diese Absicht nicht anzeigte. Beide Fahrer wurden verletzt.

Immer mehr nimmt, wie die Ortspolizei Aue mitteilt, die Unfälle des Radfahrens ohne Beleuchtung der Räder überhand. In der letzten Nacht fuhr auf der Schwarzenberger Straße ein Radfahrer, der kein Licht an seinem Rad hatte, in eine Gruppe von heimkehrenden Fußgängern. Glücklicherweise wurde niemand erheblich verletzt. Das Rad wurde stark beschädigt. Die Polizei wird zukünftig gegen alle Radfahrer, die gegen die Beleuchtungs-Vorschriften verstößen, mit besonderer Schärfe vorgehen.

## Sonder-Konzert-Abend im „Stadt-Kaffee“

Im Stadtcafé Aue veranstaltet heute abend die beliebte Kapelle Robert Odoray einen Konzertabend, dem eine heitere Note ein besonderes Gepräge geben wird. Neben Strauß und Borling wird man vornehmlich populäre Operettenschlager zu hören bekommen. Zur Mitwirkung ist Opernsänger Josef Dragon, ehemals Mitglied der Wiener Volksoper, verpflichtet worden, dem der Ruf eines ausgezeichneten Sängers vorausgeht und der auch als Vortragssänger auf den Plan treten wird.

Die Ortsgruppe Aue des Reichsbanners „Schwarzrotgold“ hielt im Restaurant „Wulsdental“ eine sehr stark besuchte Monatsversammlung ab. Nach Bekanntgabe verschiedener Eingänge und Erledigung interner Angelegenheiten referierte Kamerad Gaukretter Wend über die politische Lage und über die Aufgaben des Reichsbanners und der Eisernen Front zum bevorstehenden Reichstagswahlkampf. Seine Ausführungen fanden lebhaften Beifall. 15 neu eintretende Kameraden konnten an diesem Abend verpflichtet werden. Es wurde noch beschlossen, am 16. Juli im Restaurant „Kühler Abend“, Alberoda, ein Konzert mit Ball, ausgerichtet von der Reichsbannerkapelle Löbnitz abzuhalten.

Die sächsischen Industrie- und Handelskammern zu den Lausanner Verhandlungen

Chemnitz. Die deutsche Delegation in Lausanne ist von den sächsischen Industrie- und Handelskammern durch den Präsidenten der berzeitigen Vorortskammer Chemnitz unter voller Anerkennung der bestehenden Schwierigkeiten und unter dem Ausdruck des Dankes für die gemachten Anstrengungen telegraphisch gebeten worden, auf den deutschen Forderungen fest bestehen zu bleiben.

**mitia** Roman von Dr. W. von Oestreich  
und ihre Schwester

Copyright by Kommandant Digo, Berlin W 30, Rosenthaler Straße 37

## 31. Fortsetzung.

Edith blieb auf dem Treppensturz stehen, und ihre Gestalt schien zu wachsen, während zugleich jeder Knosfel sich in ihren Bügen straffte. „Ich werde lämpfen, Gerhard Jorin“, versicherte sie sich selbst und dem Mann. Und mit diesem Entschluß sperrte sie die Wohnungstür auf.

Wie lag wach in ihrem Bett und rührte sich ungestüm auf, als sie die nahenden Schritte erkannte.

„Edith!“

Noch ehe das junge Mädchen die Tür des Schlafzimmers aufsankte, erklang der Ruf des Stammes, durchzittert von herzschüttender Erregung.

Edith trat ein. Ihr Bild begegnete verwüsteten Augen und dunkel geränderten, todesbang glänzenden Augen in einem Gesicht, das dem ihres ähnlich. Großer Gott, wie furchtbar zerstörend wirkte die Angst in Mia! Wie tief mußte diese arme, verzweigte Frau Robert lieben! Ein Gedanke hahvoller hätte durchmachen in einem kurzen Herzschlag weichen. „Wenn du als Verkörper zu den Lebenden zurückgekehrt bist, so wäre es besser, du wärest bei den Toten geblieben“, so sagte der Gedanke Edith Ottfrieds.

„Edith! So komm doch zu mir! Warum sprichst du nicht? Nicht wahr, du wirst — warst in Köln?“

Ein zweiter Entschluß, dem ersten entspringen, zu Edith. Sie trat an das Bett der anderen.

„Mia!“

Sie legte sich aufs Lager, umfaßte die Schwester und schloß ihr in einem langen, innigen Zug die Lippen. Und dabei baute sie Geist weiter.

„Wart du in Köln?“

„Ja. Und ich bin schon zurückgekommen. Hattest du mich gesucht?“

## Etat einstimmig abgelehnt

Haushaltplan-Beratung im Auer Stadtparlament abgebrochen — Auf zwecklose Arbeit verzichtet

Die Auer Stadtverordneten traten gestern abend zusammen, um in der Generalaussprache über einen Etat, der in seiner Gesamtheit noch völlig unbestimmt und dessen Durchführung nicht von Beschlüssen des Stadtverordnetenkollegiums abhängt, fortzufahren. Man war sich bei allen Fraktionen von vorneherein darüber klar, daß eine Aussprache und eine Beratung der einzelnen Etatskapitel zu irgendwelchen positiven Ergebnissen nicht führen kann, und ebenso war man sich darüber klar, daß man geschlossen den Etat in seiner Gesamtheit ablehnen würde. Ein bürgerlicher Wortlos verhinderte daher das zwecklose Beginnen einer aussichtslosen Etatberatung und erreichte eine einstimmige Ablehnung des Haushaltplanes, den der Stadtrat vorlegte hat.

## Sitzungsbericht

Vizebürgermeister Venk eröffnete die Sitzung anstelle des im Landtage weilenden Vorstechers und man fährt in der Generalaussprache über den Etat, mit der in der letzten Sitzung begonnen wurde, fort. Stadtr. Bauch (Soz.) entwarf ein Bild von der fortschreitenden Verdrängung der kommunalen Selbstverwaltung. Die einschneidenden Verordnungen, denen z. B. die Befreiung der kommunalen Totenbestattung, die Abschaffung der Gesundheitspflege in den Schulen usw. zu verbannt sind, hätten der breiten Masse der arbeitenden Bevölkerung schwere Nächte gebracht, für deren Befriedigung seine Partei mit allen Kräften einzutreten werde. Zu bemängeln sei besonders auch, daß für den Wohnungsbau alle Mitteln gestrichen worden seien. Der Stedner befürchtet sich dann mit der Regierung v. Papen und ihrer unsozialen Einstellung und lehnt für seine Fraktion schließlich den Etat in seiner Gesamtheit ab.

Stadtr. Misschke (Bürgerl.) erklärt, daß auch die Bürgerlichen den Etat ablehnen würden, wovon es doch eigentlich Unrecht sei, wenn jetzt nach der Generalaussprache noch im einzelnen über die Etatskapitel geredet werden sollte. Es gehe doch nicht an, daß hier jeder wie Herr Bauch Wahrreden halte, und die bürgerliche Fraktion beantrage daher, über den Haushaltplan en bloc abzustimmen.

Stadtr. Müller (Komm.) spricht sich gegen die sen Unterauflage aus. Erster Bürgermeister Hofmann hält die von Dr. Misschke vorgeschlagene Behandlung des Etats nicht für das erstrebenswerte Ergebnis und ist der Ansicht, daß es Pflicht der Stadtverordneten sein sollte, trotz der Entwicklung der Dinge mitzuarbeiten. Es entpünkt sich dann eine Geschäftsordnungs-

debatte, bei der es sich darum handelt, ob nach der Ablehnung des Etats noch Anträge, die sich auf einzelne Etatskapitel beziehen, eingereicht werden können.

Stadtr. Venk (Nat.-Soz.) spricht sich für den Vorschlag von Dr. Misschke mit der Bedingung aus, daß die Anträge seiner Fraktion, die sich auf den Etat beziehen, in der nächsten Sitzung zur Beratung kommen. Stadtr. Brandt (Komm.) nennt den Vorschlag Dr. Misschkes „Verschleierungspolitik“. Erster Bürgermeister Hofmann nimmt noch einmal das Wort und erklärt, daß auch nach der Ablehnung des Etats gefasste Beschlüsse unter den Tisch fallen würden, da die Stadt und die Kreishauptmannschaft dann ohne jede Mitwirkung des Stadtverordnetenkollegiums den Haushaltplan aufstellen und keine Beschlüsse berücksichtigen würden, die nicht in den Etat passen. Wenn man den Etat jetzt ablehne, dann brauche man gar nicht beraten, weil alle Beschlüsse doch illusorisch seien würden. Stadtr. Venk (Nat.-Soz.) nimmt dann in längeren Ausführungen vom nationalsozialistischen Standpunkt aus Stellung zu dem Etat und bezeichnet die heutige Situation als eine Folgeerscheinung des Systems, das mit dem Sturz Brünings sein Ende gefunden habe und mit dem erst der Nationalsozialismus ganz aufzunehmen könne. Der Redner, der sich mit seinen Aussführungen schließlich auf das Gebiet der Reichspolitik bezieht, wird von den Sozialdemokraten oft durch Zwischenrufe unterbrochen. Stadtr. Brandt, der dann das Wort nimmt, äußert sich längere Zeit über das politische Programm der Kommunisten. Stadtr. Bauch (Soz.)wendet sich gegen die Nationalsozialisten, von denen das reaktionäre Kabinett Papen toleriert werde und Vizebürgermeister Venk schließlich das Abhören der Aussprache in die Behandlung von Dingen, über die man im Reichstag zu debattieren pflegt.

Nachdem Stadtr. Venk (Nat.-Soz.) noch einmal zu der Bedingung des Zulassens von Anträgen nach der Etatablehnung gesprochen hat, erklärt Stadtr. Dr. Misschke, daß man nun ja eine kleine Kostprobe von dem, was eine Etatberatung bringen würde, erhalten habe. Er stellt dann den Zusatzantrag, daß Anträge von den einzelnen Fraktionen, die sich auf den Etat beziehen, nach der Ablehnung des Etats noch zur Bearbeitung kommen können.

Da der Abstimmung wird dann, nachdem zunächst bürgerliche und Nationalsozialisten für die en bloc-Abstimmung gestimmt haben, der Etat einstimmig abgelehnt. Damit ist die Tagesordnung der Sitzung erledigt.

## Berufung im Reichsbannerprozeß verworfen

## Tumult im Zwickauer Landgericht

Zwickau. Im Berufungsprozeß wegen des Zusammenstoßes zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten am Brünnahlsgut wurde heute vormittag um 11 Uhr im Zwickauer Landgericht unter großem Zuhörerandrang das Urteil verkündet. Die Berufung sämtlicher Angeklagten wird verworfen. Dagegen wird das Strafmaß, das für den Angeklagten Breslauer in der ersten Instanz mit 8 Monaten Gefängnis ausgeworfen wurde, auf 4 Monate Gefängnis herabgesetzt. Die Kosten

des Berufungsverfahrens fallen den Angeklagten zur Last.

Während der Verkündung des Urteils machte sich im Bührrerraum, wo zumeist Angehörige des Reichsbanners anwesend waren, eine große Erregung bemerkbar. Es entluden laut Ps. für uns und die Erregung wuchs sich zum Tumult aus. Der Vorsitzende ließ von der Polizei den Saal räumen, worauf sich die Ps. und der erregte Lärm in den Gängen des Gerichtsgebäudes fortsetzen, so daß schließlich die Polizei dazu überging, auch das Gebäude

„Rein. Ich war nicht böig, mich zu führen; ich bin liegengeblieben und habe — Aber so sprich doch du! Hast du ihn gesehen?“

Die jüngere lächelte. „Mathesia, Mia. Sonst wäre ich noch nicht hier.“

„Und? Was — was sagt er?“

„Ich habe ihm alles schrankenlos erzählt. Er weiß, wie es hier steht, und weiß, wie ich denke.“

„Und?“

„Du siehst doch, daß ich lächle. Du sollst dir keine unnötigen Sorgen machen, er respektiert deine Liebe und die seines Bruders, läßt er dir sagen. Und er will.“

„Edith! Ist das wahr?“ tönte die Stimme der Mutter wie ein zitternder Herzschrei in ihre Worte hinein.

„Er bittet dich nur, ihn nicht etwa mit Robert und den anderen auf dem Bahnhof abzuholen, bittet dich, eine erste Begegnung in Begleitung Dritter zu meiden; er möchte unter vier Augen mit dir sprechen, ehe er vor anderen mit dir zusammentrifft.“ Sie sah das Gesicht der Schwester im Überhinein eines unglaublich großen Glücks aufleuchten und lächelte den Mund, der wie zu einem Seligkeitsschlecken geöffnet war.

„Edith! Ein jubelndes Weinen an ihrer Brust.

Sie und zart löste die jüngere die Arme der Schwester, die sich in die Hände zurückwarf, das Gesicht verzerrt und weinte, weinte, wie eine aus einer Höhle Großteile eines nahen Himmelsglücks entgegenweinen mag.

Edith trat an ein Fenster. Ihre Hände spiegelten kleiner Ernst. Was sie da eben mit ihren Worten getan hatte, war vielleicht ein Verbrechen. Was soll einer Seligkeit hinabgleiten zu werden in die Verdammung, was schieres Verderben. Das junge Mädchen preßte die Lippen zusammen, erfüllt von dem Bewußtsein, ein furchtbares Spiel zu spielen.

Durch den Raum hallte, mäßiglich berebereb, das Weinen des Bildes.

Und dem Nebenzimmer kam das Klischee zum vom Spindesschrank.

Mia verstimmt, richtete sich auf. „Robert“, sagte sie mit tränenscheiner Stimme.

„Ich spreche mit ihm“, erklärte die jüngere entschlossen und hastig. „Du bleibst heute liegen, sage ich ihm. Der Arzt will es. Du brauchst ruhe, sollst nicht sprechen. Denn sonst müßtest du mit nach dem Bahnhof, und du weißt, daß —“

Das zweite Geiken erscholl.

„Dann ängstigt sich Robert. Und es wäre doch lächerlich.“

„Es gibt auch eine Pflicht zu lägen“, sagte die Schwester hart.

Zum dritten Male ertönte der Ruf.

Edith eilte aus dem Zimmer, dessen Tür sie hinter sich ins Schloß zog.

Hald darauf rief Emmy Jorin an. Daß Edith während des ganzen gestrigen Tages nicht daheim gewesen war, wußte sie. Von der Reise aber wußte nur Mia.

„Ich arbeite heute nur bis halb zwölf hier und bin dann frei. Ich hätte dich gestern so gerne gesprochen; aber du warst ja außer Haus. Hast du heute Zeit für mich?“

„Weißt du schon, daß dein Bruder Gerhard heute kommt?“ fragte die andere vorerst.

„Ja. Gibt Ihr dreiundfünzig Potsdamer Bahnhof. Robert hat mich mit dem Nachricht gewest. Kommt Ihr beide auch?“

„Wie darf nicht. Sie ist seit gestern gar nicht wohl auf. Ich werde sie beim Empfang auf dem Bahnhof vertreten oder wie man das sonst nennt. Dort sehe ich dich ja, Emmy, und wir können vielleicht danach noch —“

„Nein“, fiel die Mutter ihr ins Wort. „Der Abend gehört natürlich Gerhard und wird bei Mutter verbracht werden müssen. Daß deine Schwester fehlen wird, tut mir besonders für Robert leid. Edith, ich habe vor einem Entschluß, das du jetzt ja noch mit sehr red.“

vom Ballon zu stören.

In der Begründung des Urteils hieß es vorstehende aus, daß sich erwiesen habe, daß die Reichsbannerleute die Angreifer und die Nationalsozialisten die Angriffenen gewesen seien. Die Gerechtigkeit erfordere, daß diese Tatsache festgestellt werde und daß harte Strafen für bestätigte Vergehen aufgeworfen würden. Bei Dresdner habe sich nicht herausgestellt, daß er der Messerstecher gewesen ist. Die Feststellung, daß er mit einem Stein geworfen habe, genüge nicht, um für ihn die Strafe auf 8 Monate zu bestimmen, obwohl in seinem Falle strafverhängend wirken müsse, daß er einen Überposten beim Reichsbanner bekleide. Die Strafen aller übrigen Angeklagten habe das Gericht nicht als zu hoch anerkennen können.

### So arbeitet die Notverordnungsmaschine

Ein trauriges Kuriosum

Die Notverordnung hat zur Erhaltung der Arbeitslosenhilfe und der Sozialversicherung vom 14. Juni d. J. für die Höhe der Unterstützung in der Arbeitslosenversicherung und Arbeiterunterstützung eine Unterscheidung nach der Größe des Wohnortes der Unterstützten vorgeschrieben. Danach erhalten z. B. Arbeitslose in Annaberg mit 17 000 Einwohnern mehr Unterstützung als diejenigen, die in Buchholz wohnen, das nur 6000 Einwohner zählt. Die Orte liegen sich aber so nahe, daß eine Strafe, die Bismarckstraße, zu einem Teil nach Annaberg, zum anderen Teil nach Buchholz gehört. Es ergibt sich also, daß die Bewohner ein und denselben Strafe, auch wenn sonst die Voraussetzungen für ihre Untersuchungen ganz die gleichen sind, verschieden hohe Sätze ausgeschüttet erhalten, obgleich natürlich die durchschnittlichen Lebenshaltungskosten auf der Straße die gleichen sind!

**Hartenstein.** Zahlreiche Golddiebstähle, besonders im Steiner Wald, wurden in letzter Zeit ausgeführt. Einige Golddiebe, meist Dorfbewohner, wurden bereits ermittelt.

**Schwarzenberg.** 40-jährige Dienstzeit. Der Vorstand des Bahnhofs Schwarzenberg, Bahnhofsoberinspektor Bauer, konnte am gestrigen Montag auf 40-jährigen Eisenbahndienst zurückblicken. Er wurde aus diesem Anlaß durch die Übereideitung je eines Glückwunsches und Anerkennungsschreibens des Reichspräsidenten und des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahngesellschaft ausgezeichnet.

**Schwarzenberg.** Ausgefallene Ballonverfolgung. Die vom Oberbergbaubüro Verein für Luftfahrt DVB. und dem DWDG. Bau 18 Westerwiese für Sonntag geplante Ballonverfolgung mußte infolge unsichtigen Wetters aufgegeben werden. — Nach dreiwöchiger Unterbrechung wurde der Betrieb über den Markt teilweise, mit Ausnahme der Postkraftwagen, wieder freigegeben.

**Gräfenhain.** Die Bahntechniker ist mit Ende des Halbjahrs aufgelöst und ihr Arbeitsbereich den Nachbarbezirken Zwickau und Buchholz übertragen worden. Reichsbahnbaudirektor Höhler wurde in gleicher Eigenschaft nach Chemnitz-Süd versetzt.

**Stolberg.** Vor dem finanziellen Zusammenbruch. In der Stadtbewohnerentwicklung berichtete Bürgermeister Röhm über die Finanzlage der Stadt, die trostlos sei. Das bis jetzt neu aufgelaufene Defizit betrage 188 000 RM. Danach sei zu befürchten, daß die Stadtgemeinde demnächst ihren Verpflichtungen ohne Staatsmittel nicht mehr nachkommen könne.

**Hohenstein-Ernstthal.** Marderplage. Beim Landwirt Paul Winter wurde ein 65 Centimeter langer Marder gefangen; in der darauffolgenden Nacht gelang es,

### Was die Theater bringen:

**Plauen.** Mittwoch: „Meine Frau, die Hoffnungsspielerin“.



Roman von F. W. von Oestrière  
**und ihre Schwester**

Copyright by Romanhaus Dige. Berlin W. 10. Rosenheimer Straße 22  
32. Fortsetzung.

Eidith überlegte. Daß sie an diesem Vormittag noch arbeiten könnte, schien ausgeschlossen zu sein. Zuviel anderes lag vor. Der erste Weg mußte der nach der Staatsbibliothek sein, um einige Bücher zwecks Vorstudien zu einer kleinen Artikelserie zu holen. Es würde wohl elf Uhr werden, wenn nicht später, bis sie heimkehrte.

„Ich bin um zwölf, spätestens ein Viertel nach zwölf für dich free“, entschied sie.

„Ich danke dir, Eidith. Auf bald!“

Eidith Jorin fuhr vom bacteriologischen Institut zuerst nach dem Nikolsburger Platz. „Noch zwei, höchstens drei Wochen, und ich habe hier nichts mehr zu suchen“, sagte sie sich, als sie das Haus erblickte, in dem sie wohnte. Schon seit mehr als drei Wochen dachte sie jeden Tag das gleiche und empfand warme Herzensfreude. Sechs Wochen — damit hatte ihre Rechnung angefangen; jetzt war es nicht mehr die Hälfte. Doch Gerhard nun endlich kam, war ihr selbst wie eine Erlösung. Allerdings — soviel Eidith ihr bereits anbeutete und, wenn sie erst ein Heim teilen, bedeuten würde, mehr als ein Halt und Trost konnte sie ihr nie werden. Ihr Herz würde wundbleiben und bluten. Vor wenigen Tagen hatte sie Egon Garouder mit einer Frau hier auf diesem Platz vorbeifahren gesehen, und seither empfand sie noch tiefer und weiter, wie sehr sie ihn liebte. Ihn hatte sie sofort erkannt, die Frau aber nur ganz flüchtig gesehen, als der Wagen schon beinahe vorüber war. Es war wohl die Frau, die er liebte und beiraten wollte. Wer war sie? Wenigstens das wollte Eidith wissen. War es möglich, daß eine andere ihn liebt, wie sie ihn liebt? Stein, das genügt nicht. War es überhaupt eine Frau, die an einem Menschen von Egon fasziniert und interessiert

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

**Chemnitz.** Um den Posten des Amtshauptmanns. Der bisherige Chemnitzer Amtshauptmann

wieder zwei Marder von 60 und 70 Centimeter Länge zu fangen. Unter den Hühnerbeständen und Eiern des Landwirts Winter und des Hausbesitzers Gräßler haben die Tiere großen Schaden angerichtet. Bereits im Vorjahr war es gelungen, zwei dieser Hühnerräuber unschädlich zu machen.

Crimmitschau hatten einen gemeinsamen Vorschlag beim Sächsischen Landtag gemacht, diese Städte bei der Verteilung der Mittel für die sog. Stadtrandsiedlung mit zu berücksichtigen. Wie jetzt bekannt wird, hat der Bildungsausschuss des Landtages beschlossen, die Petition der Regierung mit dem Vorschlag zu überweisen, die drei Städte zu berücksichtigen, sobald von Reichswegen neue Mittel für diese Zwecke zur Verfügung gestellt werden.

**Gesund.** Kommunales. Der Luftfahrtverein Schönebeck hatte angeregt, zur Herstellung eines Flugplatzes den freiwilligen Arbeitsdienst einzusetzen. Die Stadtverordneten beschlossen, den Verein noch um praktische Vorschläge zu ersuchen, um die Möglichkeit der Durchführung des Projekts festzustellen. Darauf genehmigte das Stadtparlament den ordentlichen Haushaltplan für 1882, der einen Fehlbetrag von 57 000 RM aufweist. Der mit einem ungedeckten Fehlbetrag von 1080 RM abschließende außerordentliche Haushaltplan wurde gleichfalls angenommen.

**Wildenau i. B.** Im 100. Lebensjahr gestorben. Vier Wochen nach seinem 99. Geburtstage ist der Älteste Einwohner des Dorfes, Schneidermeister i. R. Friedrich Wilhelm Neutel, gestorben. Er war Ehrenkommandant der Freiwilligen Feuerwehr und Ehrenmitglied des Gesangvereins. Beide Korporationen verlieren in ihm einen Gründer.

**Szwota.** Das Gemeindeverordnetenkollegium hat Lehrer und Kantor Fritsch zum Vorsteher und Herrn Hüttschenreuther zum stellv. Vorsteher gewählt. Stellv. Bürgermeister wurde Ob. Walter Ebach. Sämtliche Herren gehören der NSDAP an.

**Übervor i. B.** Bildlicher Tod. Von einem schnellen Tode dahingerafft wurde der Gastwirt Kurt Windisch, Besitzer des Gasthofs und der Fleischerei „Elsterial“ an der Staatsstraße Übervor-Bad Elster. B.

**Rödewisch.** Ehrenmalweihe. Der Naturheilverein Rödewisch weihte am Sonntag das Ehrenmal für seine 24 Gefallenen. Um Sonnabend ging der Feierlichkeit ein Kommers voraus, in dem 38 Mitglieder für mehr als 25jährige Mitgliedschaft durch einen Ehrenbrief ausgezeichnet wurden. Der Sonntag brachte mit der Eröffnung der Ausstellung den Anfang der Festlichkeit. Die Mitglieder stellten sich um 1 Uhr mittags zum Festzug, der sich durch seine Originalität auszeichnete. Nach Auflösung des Festzuges fand die Weihe des Ehrenmales statt. Sämtliche Militärvereine des Ortes mit ihren Gewehrabteilungen hatten sich dazu eingefunden. Pfarrer Lüsche hatte die Gedächtnisrede übernommen.

## **Schwere politische Zusammenstöße in Leipzig**

Zwei Schwer- und mehrere Leichtverschiebe

**Leipzig.** In der Nacht zum Dienstag kam es an verschiedenen Stellen der Stadt zu schweren Zusammenstößen zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten, die den Einsatz größerer Polizeikräfte erforderlich machten. An einer Stelle wurden mehrere Schüsse gewechselt, durch die einige Personen verwundet wurden, davon zwei so schwer, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Die Polizei stellte überall die Ruhe wieder her. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

**Grenzlandfundiung des Stahlhelms**  
Obernhau. Der Erzgebirgsbau des Stahlhelms veranstaltete Sonntag eine imposante Grenzlandfundiung in Obernhau, die mit einem Deutschen Abend eingeleitet wurde. Den Hauptvortrag hielt Polizeioberst a. D. Müller-Brandenburg über Grenzlandsfragen unter dem Gesichtspunkt des Versailler Vertrages. An das gemeinsam gesungene Deutschlandlied schloß sich ein Bapsenfest auf dem Marktplatz. Der Sonntagvormittag brachte wehrsportliche Übungen und berufständische Tagungen. Mit einem Feldgottesdienst und einem Gauappell vor dem Landesführer Oberst Bräuer schloß die eindrucksvolle Funchsbung.

Werner St. Säuber in Sachsen

Dresden. Laut Verfügung des obersten SA-Führers Wolff Hitler hat Kapitänleutnant a. D. Mansfeld von Rüllinger sein Amt als Gruppenführer von Sachsen übergelegt und die Inspektion Ost übernommen. Sein Nachfolger in der Gruppe Sachsen ist in Detten.

### **Bom „Bund der Deutschen in Böhmen“**

Aussig, 4. Juli. Von 1. bis 3. Juli fand hier die diesjährige Hauptversammlung des Bundes der Deutschen in Böhmen statt. Der Bund umfaßt im 1322 Ortsgruppen über 150 000 Mitglieder und ist damit der größte sudetendeutsche Schutzverein. Die Stadt hatte aus Anlaß der Tagung reichen Flaggen schmuck angelegt. An einem am Sonnabend auf der Aussiger Kampfbahn abgehaltenen Begrüßungsabend beteiligten sich trotz ungünstiger Witterung etwa 4000 Bundesmitglieder. Die Begrüßungsrede hielt der Vorsitzende der Aussiger Ortsgruppe des Bundes, Dr. Heinrich Schippe. Prof. Gierach von der deutschen Universität in Prag wies auf die innige Verbundenheit von deutscher Wissenschaft und deutschem Volkstum hin. Die Gräfe des Vereins für das Deutschthum im Auslande überbrachte Professor Menz.

überbrachte Professor Wenz. Die eigentliche Hauptversammlung begann am Sonntagvormittag. Frau Direktor Sterne erstatete den Jahresbericht. Direktor Weinwurm den Bericht über die Geschäftsführung des Bundes. Zum neuen Bundesobmann wurde Pfarrer Wehrenfennig-Turn gewählt. Eine anlässlich der Tagung veranstaltete „Treu-  
spende“ erbrachte 97 000 Kronen. Um Sonntagmittag wurde ein riesiger Festzug durchgeführt, an dem sich auf dem Platz ein großes Bühnenbild anschloß.

# **Aenderung der Kriegsversorgung**

durch die Notverordnung vom 14. Juni 1933

Dresden. Vom Hauptversorgungsamt Sachsen wird mitgeteilt: Die Verordnung des Reichspräsidenten über Maßnahmen zur Erhaltung der Arbeitslosenhilfe und der Sozialversicherung usw. vom 14. Juni 1932 enthält als wesentliche Veränderungen in der Reichsversorgung: die Kürzung der Gebühren für Kinderlosen Leichtbeschädigten (80- und 40prozentigen) um 20 v. H. und die Herabsetzung der Altersgrenzen für Kinderzulagen und Waisenrenten vom 18. auf das 15. Lebensjahr. Im Juni 1931 waren die Kinderlosen Leichtbeschädigten von einer Kürzung verschont geblieben, während sich die Leichtbeschädigten mit Kindern den Wegfall einer Kinderzulage, also 20 v. H. der Grundrente und Ausgleichszulage, gefallen lassen mussten. Diese Kürzung ist jetzt auf die Kinderlosen Leichtbeschädigten ausgedehnt worden. Die Renten der Leichtbeschädigten mit Kindern bleiben nach der Verordnung vom 14. Juni 1932 ebenso unverändert wie die Renten der Schwerbeschädigten und aller Hinterbliebenen, soweit nicht Kinderzulagen oder Waisenrenten maßfassen.

Die Herabsetzung der Altersgrenzen für Kinderzulagen und Waisenrenten entspricht in gewissem Sinne den Veränderungen in der Sozialversicherung, wonach die Zahlung dieser Bezüge allgemein mit der Vollendung des 15. Lebensjahres aufhört. Die Notverordnung mildert aber diese Bestimmungen, um den Kindern und Waisen der Kriegsopfer eine Berufsausbildung zu ermöglichen. Sie sieht zwar den Wen-

## Etatsberatung im Landtag

Dresden. Das Haus trat am Montag in die zweite Beratung des ordentlichen Staatshaushaltplanes bzw. der Titel des außerordentlichen Staatshaushaltplanes für 1932 ein. Zunächst erstattete Abg. Gerlach (Coz.) Bericht über das Gutachten des Haushalttauschusses B zum Etatkapitel „Forsten“ und zu der Denkschrift des Finanzministeriums über Sparmaßnahmen bei der sächsischen Staatsforstverwaltung. Zum Kapitel „Domänenverwaltung“ wurde auf den Bericht des Haushalttauschusses B verzichtet. Weiter verzichtete das Haus auf die Berichte der Ausschüsse zu den Kapiteln Elsterbad, Kall- und Hartsteinwerke, Hüttenwerke, wesen, Statistisches Landesamt, Veterinärwesen, Landwirtschaft im allgemeinen, Landeswetterwarte, Landstallamt, Landwirtschaftliche Versuchsanstalten, Staatslehranstalt Pillnitz, Alters- und Landeskulturrentenbank, Bergakademie Freiberg, Oberbergamt, Hochbauwesen, Vermessungswesen und Pädagogisches Institut zu Leipzig entgegengenommen. Die meisten Ausschusssreferenten verzichteten auf Bericht. In der dann folgenden Abstimmung wurden sämtliche zur Beratung gekommenen Etatkapitel mit einigen Zusatzanträgen und unter Ablehnung der meisten Widerhebelsanträge angenommen.

**Sträflinge tragen seidene Schläfenstücke.**  
Wenn ein Hilfsarbeiter seidene Schläfenstücke ins Pfandhaus bringt, dann ist das natürlich eine höchst verdächtige Sache. Und man kann es dem Wiener Staatsanwalt nicht verdenken, daß er diesem Mann unter Anklage stellte. Die schöne Wäsche rührte unweifelhaft von einem Einbruchdiebstahl her, wobei den Gangstern insgeheim für 15 000 Mark Kleidung und allerlei wertvolle Toilettegegenstände in die Hände gefallen waren. Sie hatten eben bei einem gut zu reichen Mann eingebrochen. Solch kostbare Beute läßt sich schwer beschlieben. Jemerdings war es auch dem bestohlenen Bankier etwas peinlich, den luxuriösen Stoffen seiner Kleider- und Wäschedrähte so vor aller Welt ausgetreten zu sehen. Er suchte sich aus der Kuffa zu ziehen, indem er die seidenen Schläfenstücke an Sträflinge — verschenkte. Aber der Hilfsarbeiter mit dem guten Geschmack wußt trotzdem nicht in den Genuss dieser Vergünstigung treten, denn er wurde — freigesprochen.

**Wichmarit in Blas am 4. Juli 1932**

#### Studien zu den antiken Bräutigamsszenen

	I. Rinderz.	Wtg. für : 100
A. Ochsen: a) vollfleißige ausgemästete hödfraten Schlagschweine		-
1. junge	.	-
2. ältere	.	-
b) sonstige vollfleißige		-
1. junge	.	-
2. ältere	.	-
c) Fleißige		-
d) geringe genährte		-
B. Kühen: a) jüngere vollfleißige hödfraten Schlagschweine	22	
b) sonstige vollfleißige aber ausgemästet	23	
c) Fleißige	24	
d) geringe genährte	-	-
C. Rinder: a) jüngere vollfleißige hödfraten Schlagschweine	21	
b) sonstige vollfleißige oder ausgemästet	27	
c) Fleißige	24	
d) geringe genährte	-	-
D. Kalben: a) vollfleißige ausgemästete hödfraten Schlagschweine (Rindskalben)	24	
b) sonstige vollfleißige	-	-
E. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh	-	-
	II. Rinderz.	
a) Doppelleibiger bestier Wurst		-
b) beste Wurst- und Saugtäber	.	88
c) mittlere Wurst- und Saugtäber	.	33-88
d) geringe Rälber	.	25-80
e) geringste Rälber	.	-
	III. Schweine	
a) beste Wurstkämmer und jüngere Wurstkammel		-
1. Weibermast	.	88-45
2. Stallmast	.	-
b) mittlere Wurstkämmer, ältere Wurstkammel und gutgenährte Schafe	.	88-34
c) Fleißiges Schwein	.	-
d) geringe genährte Schafe und Bämmes	.	-
	IV. Schweine	
a) Fleischschweine über 200 Wfb. Lebendgewicht	48	
b) vollfleißig. Schweine von 240-200 Wfb. Lebendgew.	43	
c) . . . . . 200-240 . . . . .	40-4	
d) . . . . . 160-200 . . . . .	35-6	
e) Fleißige . . . . . 120-160 . . . . .	-	-
f) . . . . . unter 120 . . . . .	24-3	
g) Sauen u. Wölfe . . . . .	-	-
Rindfleisch . . . . .	40-5	
Schweinfleisch . . . . .	55-6	
Räbfleisch . . . . .	40-6	
Bamseinfleisch . . . . .	60-8	

**Gesichtsausdruck:** mittel. **Gesichtsmaße:** Langf-

